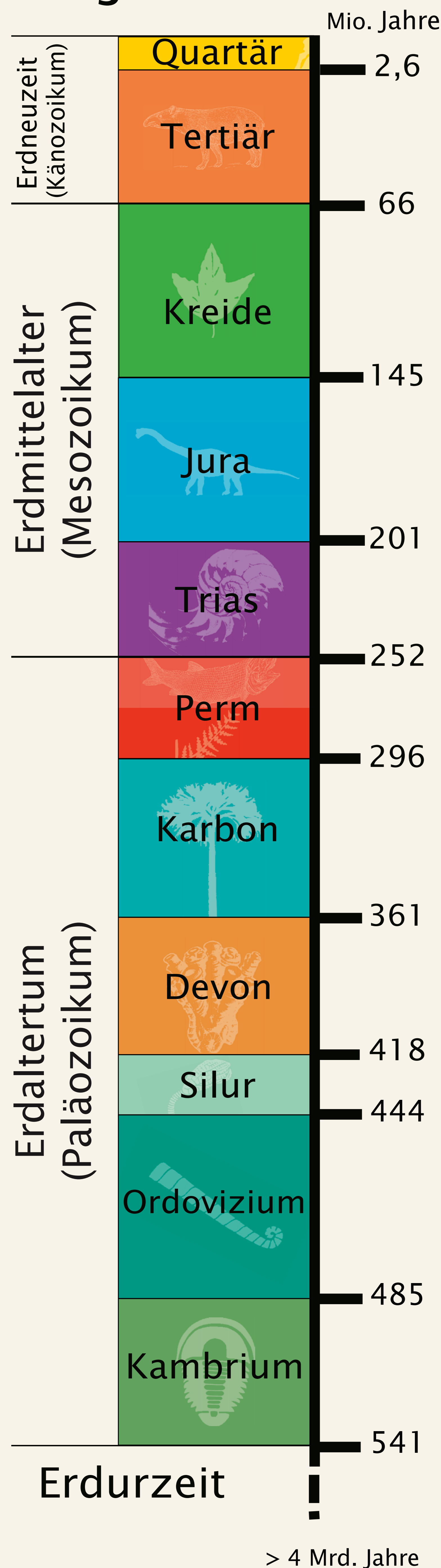


Gegenwart



Baugeschichte

Ursprünglich thronte eine Burg auf dem Harzburgberg, ca. 1,5 km SSW von hier. Eine neue Burg ließen die Grafen von Wernigerode erst Mitte des 14. Jh. erbauen. Von dieser sind noch Spuren hier im heutigen Schloss zu finden. Nachdem das Geschlecht der Grafen von Wernigerode 1429 im Mannesstamm ausgestorben war, fiel die Herrschaft an Graf Botho zu Stolberg. Der jedoch residierte auf seinem Schloss im Südharz. Wernigerode war Nebenresidenz. Umfangreiche Baumaßnahmen gab es hier erst Ende des 15. Jh. Das dabei entstandene große spätgotische Gebäude ist bis heute nahezu komplett erhalten geblieben, erkennbar in der Nordseite von Schloß Wernigerode.

Während des Dreißigjährigen Krieges fand mit dem Obristen Rubertus Viti ein Ire Erwähnung, der mit seiner Besatzung von 130 Mann fast alle Räume der in der ersten Hälfte des 17. Jh. arg heruntergekommenen Burg beanspruchte. 1674 und 1676 ließ der in Ilsenburg residierende Graf Ernst zu Stolberg dann Erneuerungsarbeiten hier auf dem Agnesberg ausführen, in Fachwerkbauweise. Eine Schlossanlage entstand jedoch erst zur Zeit des Barock. Graf Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode hatte die Hofhaltung von Ilsenburg nach Wernigerode zurückverlegt. Er regierte die Grafschaft Wernigerode von 1710 bis zu seinem Tode 1771. Im Jahr 1714 musste die Brandenburgische Oberhoheit anerkannt werden. Dennoch, mit Ausnahme weniger Rechte des Königs von Preußen, blieb die Wernigeröder Souveränität bis 1876 weitgehend erhalten.



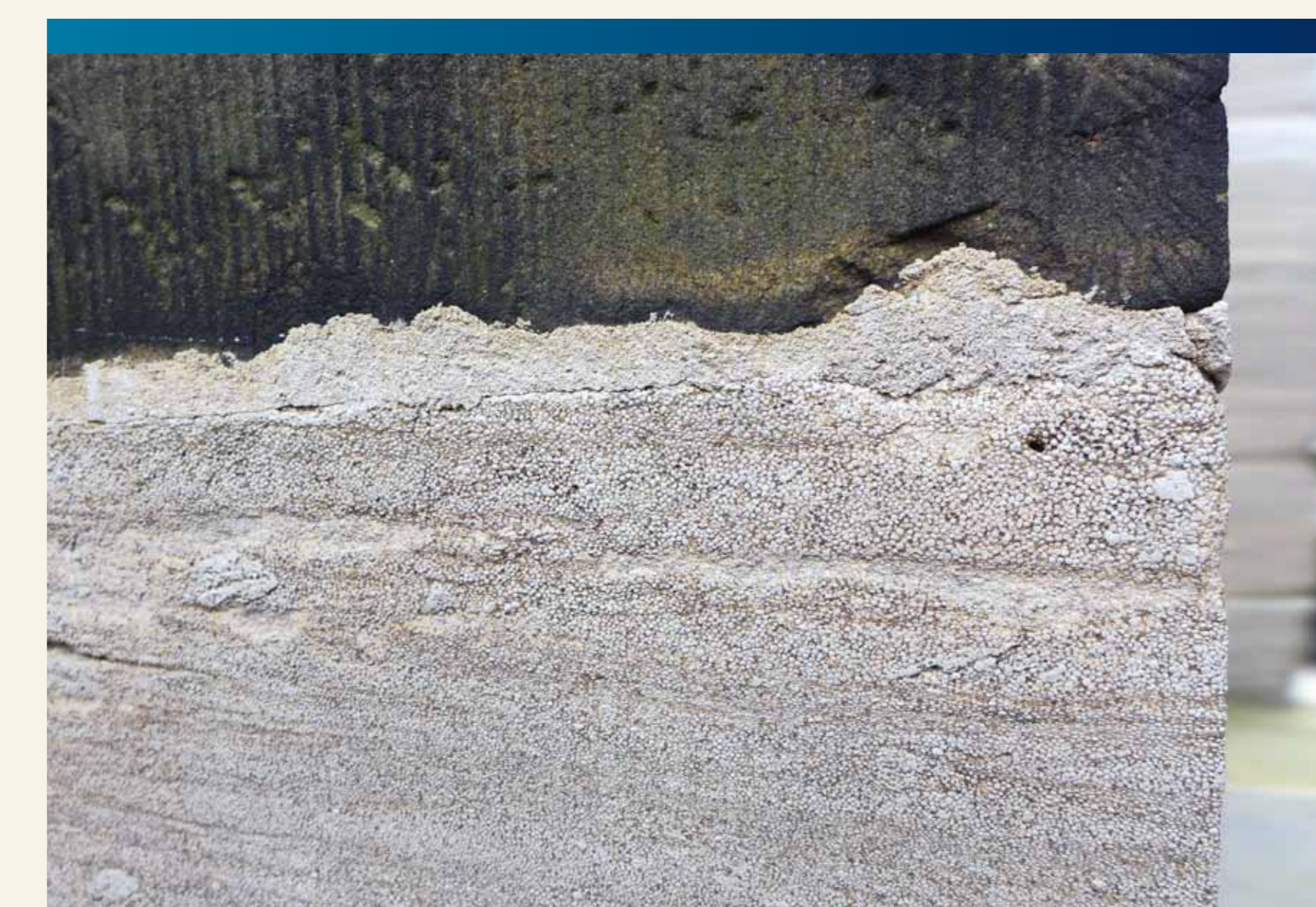
Gebrochene Steine im vorderen Mauerwerk, gesägte in Giebel und Turm

Das heutige Schloss im Stil des Historismus entstand erst unter Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode (1837-1896). Der hatte durchaus versucht, ältere Bauteile schonend in den Schlossneubau zu integrieren. Neu errichtet wurden u. a. der Hauptturm, der nach Norden gelegene Saalbau und die Terrasse. Als Baumaterial für die äußeren Sichtflächen wurden wiederum Werksteine der Region benutzt, darunter insbesondere Rogenstein.

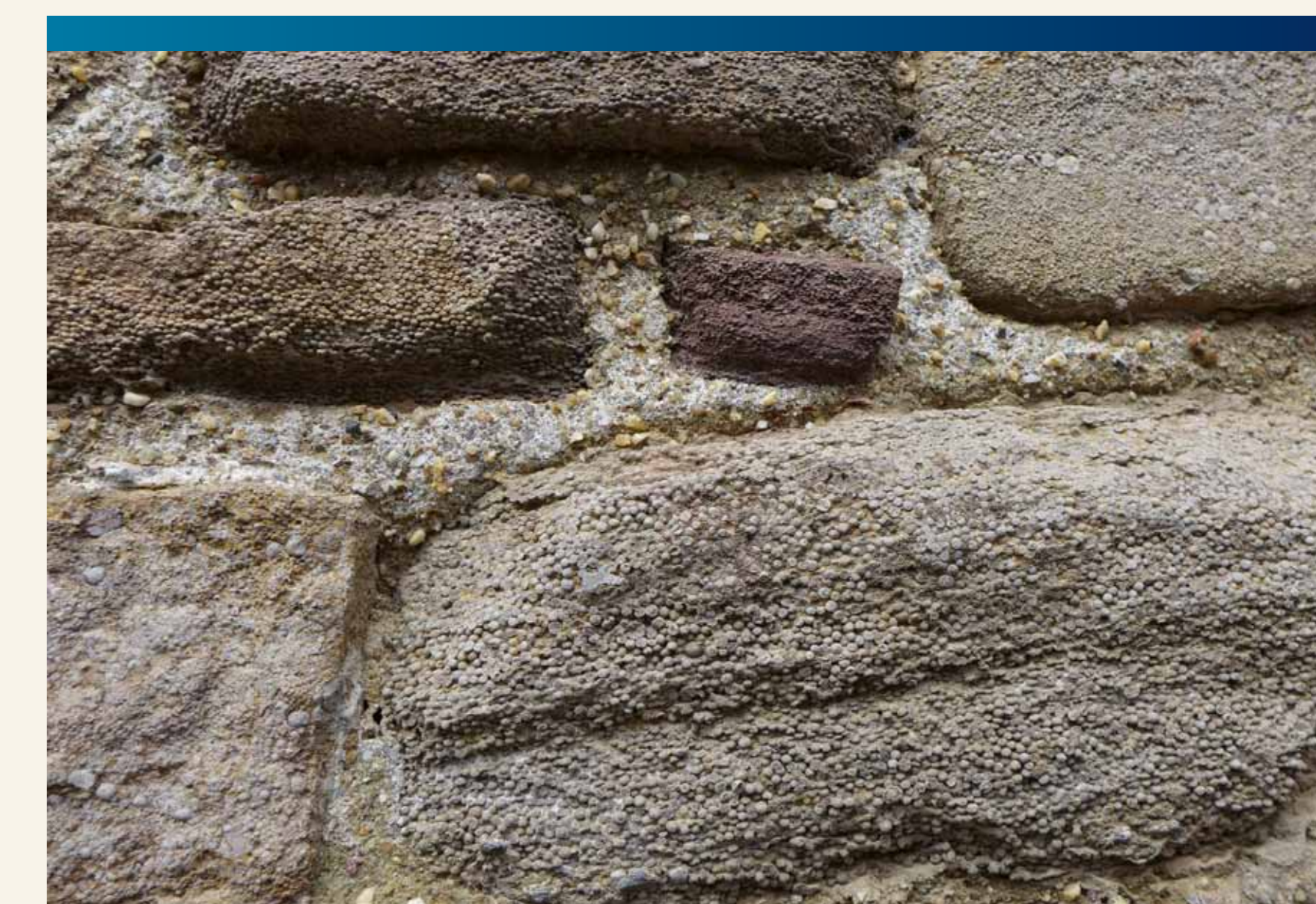
Steine des Mauerwerks

Rogenstein entstand vor mehr als 249 Mio. Jahren in einem warmen und salzhaltigen Meer. Er besteht aus winzigen Kalkkugeln, die ihrer Form nach an Fischrogen erinnern. Auch Muschelkalk und Sandstein wurden verbaut. Gewonnen wurden sie alle in Steinbrüchen im Gebiet der Aufbruchzone des nördlichen Harzvorlandes. Während der Heraushebung des Harzgebirges waren dort Sedimentschichten steilgestellt worden. Ursprünglich überdeckten diese selbst den Granit des Brockens sowie die Grauwacke des Agnesberges. Für die Ringmauern und aufgehendes Mauerwerk der Gebäude, fand Grauwacke ebenso Verwendung wie schwarze Vulkanite des Harzgrundgebirges.

Das Alter der verschiedenen Gebäudeteile ist gut an den Außenflächen der Naturwerksteine zu erkennen. In frühen Bauphasen



Rogenstein gesägt (great oolite sawn)




Rogenstein gebrochen (great oolite fractured)

verwendete Kalk- und Sandsteine zeigen bruchraue Oberflächen. Diese Werksteine waren entsprechend ihrer natürlichen Lagerung gespalten und senkrecht zur Schichtung gestoßen worden. Gesägte Steine, wie sie erst im 19. Jh. verbaut wurden, sind hingegen an glatten Oberflächen zu erkennen.

UNESCO-Geopark Harz · Braunschweiger Land · Ostfalen

Er gehört zu den weltweit flächengrößten; die Vielfalt an Gesteinen und Landschaftsformen scheint grenzenlos. Sein Reichtum an Mineralen und (Erz-) Lagerstätten ist legendär. Nicht ohne Grund war die Harzregion im Mittelalter über 100 Jahre Machtzentrum des Heiligen Römischen Reiches. Bis heute ist hier Metallverarbeitung ein wichtiger Industriezweig geblieben. Einer der Träger des UNESCO-Geoparks ist der in Quedlinburg geschäftsansässige Regionalverband Harz. 2002 hatte der begonnen, ein Netz von Landmarken und Geo-

punkten aufzubauen. Landmarken sind weit hin sichtbare oder besonders bekannte Punkte. Sie geben Teilgebieten des 9.800 km² großen UNESCO-Geoparks ihren Namen. Um die namensgebende Landmarke herum gruppieren sich Geopunkte, die sich individuell zu interessanten Geo-Routen verbinden lassen. Hilfreich dabei sind Faltblätter, die für jedes Gebiet einer Landmarke verfügbar sind. Geopunkt 1 im Gebiet der Landmarke 8 ist das Schloß Wernigerode selbst. Im Museumsshop sind die Faltblätter erhältlich.

 Since medieval times, a castle dominated this place on top of the greywacke. Today's palace was created in the style of Historicism during the second half of the 19th century under Prince Otto zu Stolberg-Wernigerode. It is a distinctive landmark and has given its name to the area No. 8 of the UNESCO Global Geopark Harz · Braunschweiger Land · Ostfalen. Various types of rocks from the edge of the Harz Mountains and its foothills have been used to build the palace. When which type of rock was used can be ex-

plained using the example of the rock called "Rogenstein" (great oolite). This type of limestone is particularly suited for building work. It was created 249 million years ago in a subtropical sea with a high salt content. Where the Rogenstein shows rough surfaces, it is masonry from the previous palace. Stones that have been sawn and have a smooth surface have only been used since the 19th century. More about the UNESCO-Geopark can be found here: www.harzregion.de